Evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **40 (1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Evangelische Beilage

zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 2 1946

Erscheint am 15. jeden Monats

Der Tempel des Herodes

Der Tempel in Jerusalem war das Heiligtum des Volkes Israel. Im Tempel war die Bundeslade. Im Tempelhaus standen auch die Altäre, auf welchen die Opfer verbrannt wurden. In den weiten Tempelhallen kam immer wieder das Volk zusammen. Hier wurden auch die großen Feste des Volkes Israel gefeiert. Der prachtvolle Tempel, welcher vom König Salomon erbaut worden war, war längst im Kriege zerstört worden. Als die Juden aus der Gefangenschaft zurückkehrten, baute Serubabel an der gleichen Stelle einen neuen Tempel auf. Er war aber nicht so schön wie der erste Tempel. Aber auch dieser Tempel wurde wieder zerstört und dem Erdboden gleichgemacht.

Im Jahre 20 vor Christi Geburt fing Herodes der Große an, den Juden ihr Heiligtum wieder neu aufzubauen. Es sollte ein Prachtsbau werden. Da das eigentliche Tempelhaus nur von Priestern betreten werden durfte, ließ Herodes 1000 Priester zu Baumeistern ausbilden. Diese bauten das Tempelhaus. Die großen Säulenhallen ringsherum wurden von gewöhnlichen Baumeistern und Handwerkern erstellt. Es muß ein prachtvoller Bau gewesen sein, der da erstand. Viel Gold zur Verzierung und kostbarer Marmor wurden gebraucht. 46 Jahre lang wurde daran gearbeitet, und erst zur Zeit Jesu wurde der Bau vollendet. Hier war Jesus aus- und eingegangen, und zu allen großen Festen war er da.

Vom Ölberg aus, wo man eine prächtige Übersicht über den Tempelberg hatte, zeigten einst Jesu Jünger mit dem Finger auf den stolzen Bau: «Meister, sieh, welch schönes Gebäude und wie prachtvolle Steine sind das!» Jesus aber antwortete: «Es werden Tage kommen, wo kein Stein auf dem andern bleiben wird, der nicht zerstört werde.» Und diese Zeit sollte bald kommen. Im Jahre 70 zog der römische Feldherr Titus mit seinem Heere gegen Jerusalem, zerstörte die Stadt. Im Tempel wurde ein furchtbares Blutbad angerichtet und alles von Grund auf zerstört.

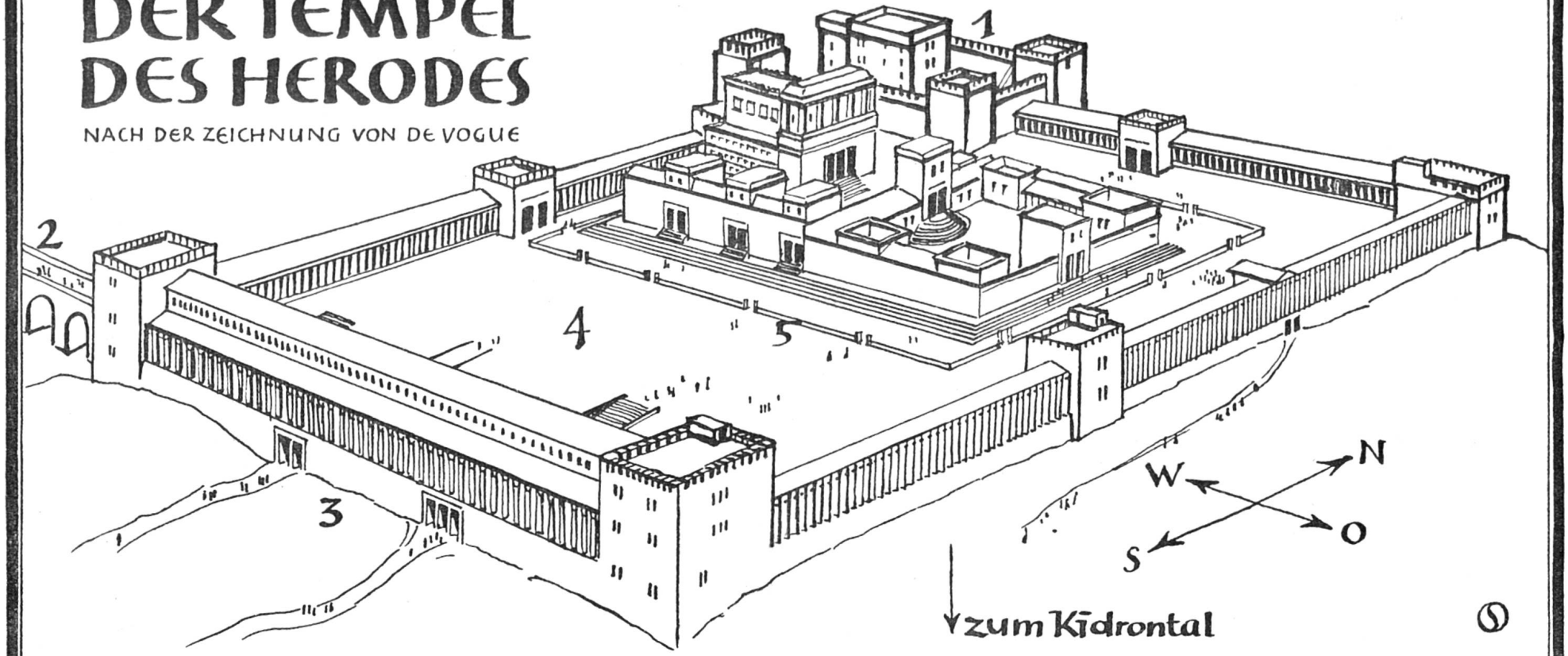
Und fragst du: «Warum all das Furchtbare?» Lies einmal Matthäus Kap. 23, 27—30, da hast du die Antwort. «Sie haben nicht gewollt, haben Jesus nicht gewollt und seine Stimme nicht hören wollen. Furchtbar ist das Gericht über die Verächter des Gottessohnes.» Wir erleben ja auch so etwas in unserer Zeit. Wir werden noch mehr erleben, vielleicht am eigenen Leibe. Es ist Zeit, den Sinn zu ändern und auf Jesu Stimme zu hören.

J. St.

Wir verdanken den Bildstock dem Schweizerischen Evangelischen Schulblatt.

DER TEMPEL DES HERODES

NACH DER ZEICHNUNG VON DE VOGUE



Erbaut vom prachtliebenden König Herodes in 46 Jahren: 20 v. Chr. – 26 n. Chr. Der ganze Tempelplatz bildet ein unregelmäßiges Viereck von etwa 480 m Länge u. 300 m Breite. 1. Im NW die Burg der Römer: Antonia. 2. Von SW führt eine Brücke über das Käsemachertal (Tyropöontal) aus d. Stadt in den Tempelbezirk. 3. Haupteingang von S: ein doppeltes und dreifaches Tor. 4 Der große gepflasterte äußere Hof (Vorhof d. Heiden) Zutritt für jedermann (Geschichte v. der Tempelreinigung!) 5. 3-Ellen hohe Steinbrüstung gestattet nur Juden den Eintritt in den inneren Vorhof.